

Seit einigen Jahren befindet sich die Freie Wohlfahrtspflege in einem grundlegenden Transformationsprozess. Dessen politische Zielsetzung besteht vor allem darin, die **bisherigen Aufwendungen für den sozialen Dienstleistungsbereich zu begrenzen bzw. zu senken** — das erscheint beschlossen und im Kern nicht mehr verhandelbar. In der konkreten Umsetzung dieser neuen Vorgaben ergeben sich jedoch erhebliche Probleme, und die Verbände geraten mehr und mehr ins Dilemma, weil ihre unternehmerischen und sozialanwaltschaftlichen Funktionen zunehmend miteinander in Konflikt geraten. Auch die Personalpolitik steht vor dem **Widerspruch**, dass sie einerseits Personal (—kosten) einsparen muss, um den neuen Vorgaben gerecht zu werden, damit jedoch andererseits die wichtigste Ressource des sozialen Sektors untergräbt. In dieser explorativen Studie wird der Weg der deutschen **Verbände wohlfahrt in die Sozial Wirtschaft** analysiert und nach den Auswirkungen auf die Beschäftigten gefragt. Sie basiert auf Experteninterviews auf Bundes- und Länder-ebene, Fallstudien zur Einführung des Kontraktmanagements, Gesprächen mit leitenden Mitarbeiter/inne/n und Beschäftigtenvertretungen sowie einer schriftlichen Befragung von Fachkräften der Sozialen Arbeit.